

Editorial

„Als eine Diskursebene bilden die Medien einen sozialen Ort, von dem aus gesprochen wird.“ (Kaya 2010)¹. Wer spricht worüber? Wer spricht über wen? Und wer spricht durch welches Medium? Und über was/wen wird nicht gesprochen? Das sind Fragen, mit denen wir uns in der vorliegenden Ausgabe beschäftigen. Schließlich waren, sind und werden Medien wohl auch noch für eine längere Zeit ein fester Bestandteil des menschlichen Alltags sein.

Für Medien ist vor allem der Begriff der Kommunikation zentral. Saskia Sell denkt dies weiter: In ihrem Artikel *Kommunikation ist Macht* stellt sie die Frage, inwiefern moderne Informationstechnologien, vor allem soziale Netzwerke im Web als Motor für zivilgesellschaftliche Veränderungen verstanden werden können (S. 4). Auch Johanna Buß beschäftigt sich mit Veränderungen: Welche Aufgaben übernehmen nepalische Printmedien in Demokratisierungsprozessen? ist dabei die Frage, die ihren Artikel *Medien im Umbruch* (S. 26) leitet. Valentine Auer beschäftigt sich mit der jährlich stattfindenden World Press Photo Ausstellung. Wie kommen innerhalb dieser die Begriffe Objektivität und Konstruktion zum Tragen? Welche Diskurse werden sichtbar gemacht und welche bleiben unsichtbar (S. 14)? Auch dem Thema Migration und Medien wollten wir in dieser Ausgabe Raum geben: Mit der Ebene der Repräsentation und Darstellung beschäftigen sich Ashley Arreola, Priscila Bittencourt (S. 34) und Assimina Gouma (S. 10). Clara Akinyosoye fokussiert sich in ihren Artikel *Migrant_innen-Redaktionen sind „in“. Selbstverpflichtungen zur Vielfalt „out“* auf die Partizipation von Migrant_innen in den „Mainstream-Medien“ (S. 60).

Im Bereich Deviantes schreibt Anna Ellmer über ihre Erfahrungen in Paris im Kontext von sozialen Ungleichheiten im urbanen Raum (S. 30). Der Stadtspaziergang führt dieses Mal durch die Geschichte der Verfolgung von Lesben und Schwulen in Wien ab 1938 (S. 66), die Reiseführer_in begibt sich nach Zagreb und entdeckt *Old histories, new cultural sights and spooky details* (S. 70). Auch das Fotonarrativ geht zurück in die Geschichte und thematisiert die *Anfänge der Fotografie* (S. 50).

In diesem und jenem Sinne, und überhaupt:
Viel Spaß beim Lesen und Erkunden!

Die PARADIGMATA - Redaktion

¹ Zeynep Ece Kaya 2010, in: Siegfried Jäger/ Jens Zimmermann [Hg.] (2010): Lexikon der kritischen Diskursanalyse. Münster: Unrast Verlag.